

Stolper Post.

25. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg., und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrichtungspreis für die 8gespaltene Corvuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 8gespaltene Corvuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Einladung zur Bestellung der „Stolper Post“ für das 2. Vierteljahr 1901.

Eine überaus billige Stolper Zeitung

die täglich erscheinende **Stolper Post**

mit der Sonntagsbeilage **„Illustriertes Unterhaltungsblatt.“** Telegraphische Depeschen. Berliner Viehmarkt-Bericht telegraphisch. Viel des Unterhaltenden und Beteuernden. Umfangreicher Anzeigenthail.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr in unseren 38 Ausgabestellen 30 Pfg., durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten wegen der Erhöhung der Postzeitungsgebühr 64 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 38 Ausgabestellen 60 Pfg., durch Boten zugestellt 90 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten wegen der Erhöhung der Postzeitungsgebühr 1 M. 5 Pfg.

Wir bitten um gütige Bestellung. Verlag der „Stolper Post“.

Aus der Kanalcommission.

In der Donnerstagssitzung der Kanalcommission des Abgeordnetenhauses haben die Herren Graf zu Bismarck-Stirum und Graf v. Manteuffel-Erlanger Erklärungen abgegeben, die von erheblicher Bedeutung sind. Die konservativen Führer haben sich nämlich bereit erklärt, trotz der grundsätzlichen bis jetzt noch unverminderten Bedenken gegen die Kanalvorlage ein bedeutendes Entgegenkommen zu zeigen und für den Ausbau der Lippe-Linie an Stelle der in dem Regierungsentwurfe vorgesehenen Emscher-Linie einzutreten.

Obwohl die Bedenken gegen beide Wasserstraßen insofern gleich sind, als durch beide die Begünstigung eines Einbruchs der Holländer in die westlichen Industriegebiete zu fürchten ist, hat sich doch ergeben, daß — wenn nun einmal ein Entgegenkommen bewiesen werden soll — der Ausbau der Lippe-Linie vor der Emscher-Linie den Vorzug verdient. Diese ist, wie bis jetzt feststeht, technisch nicht in dem Maße gesichert wie jene; diese ist ferner in der Wasserversorgung auf die Weser angewiesen, während jene hinsichtlich der Wasserversorgung vollständig unabhängig ist.

Nimmt man nun auch als einen Vortheil der Emscher-Linie, daß hier ein größerer Verkehr herrsche, so dürfte es doch keinem Zweifel unterliegen, daß die Lippe nach ihrer Kanalisierung den größten Theil des Verkehrs des Ruhrgebietes und Dortmunds aufnehmen würde. Für die Konservativen war es also wohl möglich, trotz ihrer schweren Bedenken für den Ausbau der Lippe-Linie, nicht aber für den der Emscher-Linie zu entscheiden. Maßgebend war für sie dabei der Wille, den Interessen des Westens soweit wie möglich entgegenzukommen.

Da die Kanalvorlage dem Osten Preußens bedeutende Concessionen auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft zu Theil werden läßt, haben die Konservativen für erforderlich erachtet, auch für den Westen der Monarchie in entsprechender Weise zu sorgen. Bei diesem Gedanken ist nicht zu verkennen, daß die Kanalvorlage der Lippe eine starke Analogie mit der Ober-

Weichselstraße besitzt. Hier wie dort handelt es sich um den Ausbau bestehender, wasserreicher Wasserstraßen, hier wie dort kommt die Landeskultur erheblich in Betracht, und dieser Umstand hat auf die Entscheidung für die Lippe-Linie wesentlich mitgewirkt.

In ihrem Entschlusse, in der Kanalfrage ein Entgegenkommen zu zeigen, waren also die Konservativen auf die Bewilligung der Lippe-Linie direkt angewiesen, und es ist zu hoffen, daß dieser Entschluß allseitig recht gewürdigt werden wird. Läßt es sich doch nicht leugnen, daß die Konservativen mit ihrem Entgegenkommen von ihrem ursprünglichen Standpunkte zur Kanalvorlage erheblich abgewichen sind, daß sie also in der That einen Schritt gethan haben, der Anerkennung verdient, umso mehr als diese ändernde Concession gemacht worden ist, obwohl die alten Bedenken noch in vollem Umfange vorhanden sind.

Da nun der Herr Finanzminister erklärt hat, daß weder der Lippe-Kanal noch der Emscher-Kanal ohne den Mittelland-Kanal einen Werth für die Regierung habe, da der erste einen Wasserweg ohne Verkehr, der andere einen Kanal ohne Wasser darstellen würde, so ist die endgiltige Entscheidung der Konservativen über die Lippe-Linie bis nach der Entscheidung über den Mittelland-Kanal ausgesetzt worden.

Politische Uebersicht

Stolp, 23. März 1901.

Unser Kaiser, der Mittwoch Mittag den Reichskanzler empfing, hörte am Donnerstag militärische Vorträge. Am Freitag wollte Se. Majestät die Glückwünsche des Präsidiums des preussischen Abgeordnetenhauses zur Errettung aus schwerer Gefahr entgegennehmen.

Die Königin von England ist zum Besuche ihres Vaters, des Königs von Dänemark, in Kopenhagen eingetroffen. Der Aufenthalt daselbst ist auf 10 Tage berechnet, dann reist die Königin nach Deutschland. Unterwegs trifft sie mit ihrem Gemahl, dem König Eduard, zusammen, um gemeinsam die Kaiserin Friedrich zu besuchen. Ob und wann das englische Königspaar bei dieser Gelegenheit auch nach Berlin reisen wird, ist — wie wir im „Berl. Tagbl.“ lesen — noch fraglich; in gut unterrichteten englischen Kreisen urtheilt man jedoch an, daß König Eduard und seine Gemahlin dem deutschen Kaiserpaar mindestens einen „Privatbesuch“ abstatten wird.

Der Reichstag hat auch am Tage der 30. Wiederkehr seines ersten Zusammentritts, wieder eine ungewöhnliche und zwar mehr als 8stündige Sitzung abgehalten, die dritte Etatslesung beendet und die wohlverdienten Osterferien angekreuzt. Außer dem Etat ist in dem bisherigen Verlauf der Tagung noch die erste und zweite Chinavorlage verabschiedet worden, außerdem sind kleinere Vorlagen, so z. B. die Abänderung des Posttaggesetzes endgiltig erledigt worden. Auch hat es in den 73 Sitzungen, die der Reichstag seit dem 14. November v. J. abgehalten hat, nicht an Debatten über Initiativanträge gemangelt, wir erwähnen nur die Erörterungen über die Abschaffung der Theatersteuer und den Centralsantrag über die Freiheit der Religionsübung. In erster Lesung erledigt und von der Commission bereits durchberathen oder noch in der Durchberathung befindlich sind die Entwürfe über das Urheber- und Verlagsrecht, über die privaten Versicherungsunternehmungen, die Justizsanträge, die Initiativanträge über die Revision des Ge-

werbengesetzes, über die Schaumweinsteuer, die Novelle zum Weingesez, die Seemannsordnung. Mit allen diesen Dingen wird sich der Reichstag nach den Osterferien zu beschäftigen haben und auch dann also noch eine reiche Aufgabe zu erledigen haben, wenn der Entwurf des neuen Zolltarifs ihn erst im Herbst beschäftigen sollte. Diese letztere Annahme darf nach den Erklärungen des Schatzsekretärs von Thielmann wohl als feststehend erachtet werden. Bestände Aussicht auf eine frühere Einbringung des Zolltarifs, dann hätte sich der Schatzsekretär zweifellos weniger vorsichtig ausgedrückt. — Die Reichstagscommission über den Antrag auf Gewährung von Tagegeldern an die Reichstagsabgeordneten ist noch zu keinem Resultat gekommen, sondern wird die Entscheidung erst nach den Osterferien fällen. Die Budgetcommission ist zum 17. April wieder einberufen worden, der Reichstag wird seine Sitzungen am 16. April wieder aufnehmen.

Auch Oesterreich soll seine Kanalvorlage erhalten. Ministerpräsident v. Körber hat erklärt, die Regierung betrachte die Wasserstraßenfrage als den Hauptpunkt ihres wirtschaftlichen Programms. Sie erkenne die Nothwendigkeit des Ausbaues vieler künstlichen Wasserstraßen und die Regulierung der anschließenden Flüsse an. Eine entsprechende Vorlage werde dem Parlament unmittelbar nach den Osterferien zugehen. Vielleicht hat die österreichische Regierung in dieser Frage mehr Glück, als die preussische.

Alles für John Bull. Eine größere Berliner Firma hat sich nach Mittheilung dortiger Blätter bereit gefunden, den Engländern Sättel zu liefern und, wie es den Anschein hat, obendrein recht billig. Wenigstens ist sie mit den Arbeitern über diese Lieferung in Lohnfreiheit gerathen, und 24 Gesellen haben die Arbeit niedergelegt.

Ein Zwischenfall hat sich an der schlesisch-russischen Grenze, im Kreise Landsberg zugetragen. Russische Grenzsoldaten verfolgten einen Schmuggler und überschritten hierbei die preussische Grenze, ja sie wagten es sogar, auf preussischem Gebiet vier Schiffe abzufeuern. Erst als der Schmuggler aus Angst ein Badet Waare seinen Verfolgern überließ, zogen diese sich zurück. Der russische Grenzkapitän wollte die Gelegenheit durch Leistung eines Schadenersatzes aus der Welt schaffen, doch hierauf konnte der Landrath des Kreises Landsberg sich nicht einlassen, da die Sache im Dienstwege bereits weiter gemeldet hatte.

Buren in Deutsch-Südwestafrika. In Swatopmund (Deutsch-Südwestafrika) trafen vor einigen Wochen 18 Buren, zum Theil mit Familien ein und begaben sich nach Windhoek. Von dort wollten sie weiter nach dem Gibeoner Gebiet, dort sich das Land ansehen und geeignetenfalls ankaufen.

Ueber die englischen Verluste im Burenkrieg wird mitgetheilt, daß an Krankheiten, zumeist Typhus, 7501 Mann oder 37,5 per Tausend starben; in der Schlacht getödtet und an ihren Wunden starben 4318 oder 21,6 per Tausend. Als kampfunfähig wurden nach England zurückgeschickt 1638 Offiziere und 36986 Mann oder 185 vom Tausend; von letzteren waren 5662 verwundet, der Rest krank. Die Zahlen gelten aber nur für 1900.

England und Transvaal. Die englische Kriegsberichterstattung ist unvergleichlich in der Kunst, aus britischen Niederlagen und Mißerfolgen Siegesnachrichten zu machen. (Fortsetzung in der Beilage.)

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von J. v. Wötcher.

18. Fortsetzung.

Er erzählte ihr von dem Leben in den großen Städten, den Menschen, die er kennen gelernt, den Orten, wo er gewesen. Sie war zuvor noch keinem Manne begegnet, wie Mr. Lane, der so viel von der Welt gesehen und sie sowohl von ihrer guten wie von ihrer schlimmen Seite kannte. Für den Moment hatte sie den Schatten vergessen, der drohend über ihr lag. Ihre alte Liebe zum Leben und zu der Welt war wiedergekehrt. Eine leichte Röthe färbte ihre Wangen, ihre Augen leuchteten, als sie lebhaft ausrief:

„O, wie ich Sie beneide, Mr. Lane. Sie haben Reisen gemacht, Sie haben die Welt gesehen und das Leben genossen! Ich möchte nicht, was ich mir besseres wünschen könnte!“

Er sah sie lächelnd an. Ihr Gesicht strahlte vor eifriger Begeisterung und Lust.

„Würden Sie wirklich gern reisen?“ fragte er.

„Für mein Leben gern,“ rief sie, die kleinen Hände zusammenschlagend in kindlicher Erregung aus.

„Waren Sie noch nie in Newyork, Miß Rodney?“ fragte er mit anscheinender Gleichgültigkeit.

Ein munteres, halb mitleidiges, halb bedauerndes Lachen erklang von ihren Lippen.

„Newyork!“ rief sie, sichtlich beunruhigt über seine Unwissenheit in Bezug auf ihre Reiseerfahrungen. „Newyork! Werden Sie es glauben, Mr. Lane, daß ich in meinem ganzen Leben Chester noch nicht verlassen habe?“

Der Ton ihrer hellen, jugendlichen Stimme traf deutlich jedes Ohr im Zimmer. Alle waren über diese Aeußerung betroffen; aber sie sahen, daß Aline sich vergessen hatte und gaben ihr klüglich das Ansehen, als sei ihnen dieses Zugeständniß entgangen.

„Ja sehen Sie,“ fuhr Aline fort, „wir wohnten früher auf einer Farm, etwa zwei Meilen von Chester entfernt. Aber diese Farm war noch ein Kind, als Papa dieselbe verkaufte und wir hierhin bezogen, und hier haben wir seitdem gelebt, und ich bin in meinem Leben niemals fünf Meilen über Chester hinausgekommen.“

Mit einem leichten Anflug der Ueberraschung in feinsinniger Weise sagte sie, wie sie schon war. Ihre unbedachte Aeußerung ein neues Licht in ihm emporzutauchen lassen, und wenn

„Sie wandern sich darüber, Mr. Lane. Vielleicht sollte ich mit dem Bekannten, wie wenig mir von der Welt um mich herum bekannt ist, zurückgehen.“

„Im Uebrigen, ich bin entzückt über Ihre Aufrichtigkeit.“ Sie sah ihn etwas betroffen an. Der Ton seiner Stimme hatte einen eigenthümlichen Klang, als er diese Worte sagte. Jedoch waren seine Züge vollkommen ruhig und unbefangen. Nach einer augenblicklichen Pause fuhr er fort:

„Für einen Mann, der wie ich in den Strudel der Welt mit fortgezogen wird, ist es wahrhaft erfrischend, einem Wesen zu begegnen, das so harmlos und von dem Hauche derselben so unberührt ist wie Sie. Beneiden Sie mich nicht; denn die Kenntniß der Welt führt selten dazu, daß man das Leben lieb gewinnt.“

Sie hatte, während er sprach, langsam ihre Gedanken gesammelt. Die Erinnerung an das, was sie von der Welt erfahren, kam plötzlich über sie. Sie erbleichte, als sie ihrer Aeußerung gedachte, welche sie eben gethan: „Ich bin in meinem Leben niemals fünf Meilen über Chester hinaus gewesen.“ Beinahe hätte sie ihr Geheimniß verrathen, in dessen Mr. Lane schien ja über das Vorgefallene in Unkenntniß zu sein, also würde er nichts darin finden, aber Doctor Anthony und die Anderen, hatten sie ihre Worte gehört?

Sie warf einen schnellen Blick um sich. Elys Finger glitten noch immer leise über die Tasten des Piano, Doctor Anthony stand neben ihr, den Kopf zu ihr herabgebeugt, und flüsterte ihr zärtliche Worte in das Ohr. Mr. und Mrs. Rodney besahen die Holzschritte in einer neuen Monatschrift und Mag lag wie gewöhnlich auf dem Sopha und schlief. Niemand als Mr. Lane beachtete sie.

Erleichtert athmete sie auf, aber sie wollte vorsichtiger sein; und infolge dessen erschien sie jetzt so schweigsam und zerstreut, daß Mr. Lane sich verwundert fragte, ob er sie, ohne es zu wollen, durch irgend etwas beleidigt habe.

Er war eben im Begriff sie darüber zu befragen, als sie sich unter einem leichten Vorwande erhob und das Zimmer verließ, um den ganzen Abend nicht wieder zu erscheinen.

Aber die kurze Unterhaltung mit ihr hatte dem Detective ernstlichen Stoff zum Nachdenken gegeben.

Er war ein scharfer Menschenkenner und Beobachter und in seinem Inneren überzeugt, daß Aline ebenso rein, wahr und einfach wie sie schien war. Ihre unbedachte Aeußerung ein neues Licht in ihm emporzutauchen lassen, und wenn

Aline eine Ahnung davon gehabt hätte, mit welcher Klarheit dasselbe vor dem innern Auge des Detective ihr Geheimniß beleuchtete, würde sie erschrocken sein.

„Ich war nie über Chester hinaus,“ diese Worte klangen beständig in seinen Ohren wieder. Wenn dies die Wahrheit war, wie stand es da um Doctor Anthony's Aussage? Die Entfernung von Maywood nach dem Orte, wo das verwundete Mädchen sich befand, betrug etwa fünf Meilen nach des Arztes Angabe.

„Chester ist fünf Meilen von Maywood entfernt,“ wiederholte sich Mr. Lane, und sein Kopf begann zu brennen und sein Herz schlug laut.

„Ich bin ein Dummkopf, ein dreifacher Dummkopf gewesen,“ murmelte er, nahm seinen Hut und ging hinaus, um in der kalten Winterluft sein glühendes Gesicht zu kühlen.

Tief in Gedanken versenkt, ging er den gepflasterten Weg vor der Villa entlang, und ohne es zu bemerken, war er plötzlich vor dem hohen, grauen Herrenhause angelangt, das unter dem Namen Delaney House bekannt war. Es stand etwas von der Straße zurück zwischen den blätterlosen Bäumen, den immergrünen Sträuchern und den Ebeeren, die im weißen Mondlicht wie geisterhafte Schildwachen sich erhoben. Das Haus mit seinen geschlossenen Thüren und wohlverwahrten Fenstern, von denen kein freundliches Licht dem Vorübergehenden leuchtete, sah düster und unheimlich genug aus, aber Mr. Lane, ganz seine Grübeleien hingegeben, schritt ruhig, ohne es der Aufmerksamkeit zu würdigen, daran vorüber.

Die Nacht war ungewöhnlich still, nichts war zu hören, als das Flüstern des Winterwindes, der sich in ruhelosen Sensuren durch die Aeste der Bäume stahl, aber plötzlich wurde dies Schweigen durch einen langen tiefen Klage-ton unterbrochen, der lauter und lauter werdend, bis zu einem furchtbaren Geschrei wahn sinniger Wuth und maßloses Jornes anschwellte.

Entsetzt prallte der Detective zurück, als dieses marktschütternde Geschrei an sein Ohr schlug. Sein Auge fiel auf die dunkle Vorderseite von Delaney House.

„Hi!“ rief er hervor, und wie ein grauenvolles Echo erschallte der furchtbare Schrei wieder.

Er schien über seinen Kopf weg sich mit dem wandelnden Winde zu vereinigen. Wieder blickte er nach Delaney House hinüber und dieses Mal sah er hinter den geschlossenen Läden einen Lichtstrahl schimmern, der aber plötzlich wieder verschunden war.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Ausdruck aller durch Correspondenzen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 23. März 1901

Reifeprüfung an der Realschule. Unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Goethe fand heute an der Realschule die mündliche Reifeprüfung statt. Es bestanden folgende 15 Schüler die Prüfung: Hans Horst, Otto Pape, Arnold Wila, Erich Ried, Walter Stiewe, Eugen Walbow, Paul Wille, Erich Weimann, Alfred Bire, Otto Pauer, Billy Kaff, Kurt Schiefinger, Paul Schröder, Kurt Schütt, Billy Seefeldt. Die ersten 7 Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Stadttheater. Am Sonntag findet unwiderruflich die letzte Aufführung von „Die Dame von Maxim“, Schwank in 3 Akten von Georges Feydeau, statt. „Die Dame von Maxim“ hat sich als Lustspiel auch bei uns bewährt. — Montag, den 25. März, letztes Benefiz in dieser Saison, und zwar zum Vorteil für Fräulein Helene Hohenfels; zur Aufführung gelangt „Alexandra“, Schauspiel in 4 Akten von Richard Voß, mit Fräulein Hohenfels in der Titelrolle. Die junge Schauspielerin hat in den verschiedenen Rollen bewiesen, daß sie eine wirkliche Künstlerin ist. Die Sympathie, deren sie sich erfreut, wird man ihr sicherlich durch zahlreiches Erscheinen an ihrem Ehrenabend beweisen.

Polizeibericht für die Woche vom 17. bis 23. März 1901. Verhaftet wurden 3 Personen wegen Trunkenheit und Unfug, 2 wegen Betrugs und Landstreichens, 2 wegen Ruhestörung beim Erbschaftsgeschäft, 2 zum Transport in auswärtige Anstalten. Ansteckende Krankheiten sind nicht neu gemeldet.

Bütow, 21. März. [Auf dem Kirchhofe] wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Als Sarg hatte die unnatürliche Mutter eine Cigarrentasche benutzt. Man nimmt an, daß ein Verbrechen vorliegt; die Untersuchung ist im Gange.

Rösslin, 22. März. [Reifeprüfung.] Heute Vormittag hat im Königlichen Gymnasium unter Vorsitz des stellvertretenden Königlichem Kommissars, des Herrn Direktor Dr. Thälmen das mündliche Abiturienten-Examen stattgefunden, welches von 10 Abiturienten 9 bestanden haben, nämlich die Oberprimaner Berlin, Kraß, Wolter, Mary (aus Bütow), Wandel (aus Straßburg), Metzger, Weise, Holz und Schroth; von diesen sind Berlin und Wolter vom mündlichen Examen dispensiert worden.

Merker

In dem bisherigen Glend in Spanien sind noch Ueberschwemmungen hinzugekommen. In Andalusien sind in Folge achtstägigen furchtbaren Regens die Flüsse 3 bis 7 Meter hoch gestiegen und über die Ufer getreten. Ungeheure Strecken Landes stehen unter Wasser, die Ernte ist zerstört, viele Häuser sind eingestürzt, die Bahnverbindungen abgeschnitten. Die Landleute befinden sich im größten Elend. — Auf der Dresdener Straßenbahn ist Mittwoch Abend der Kammermusiker und Komponist Gungl erschossen worden. Dem Berl. Vol.-Anz. wird die That wie folgt geschildert: Während der Fahrt nahm eine Frau, die G. gefolgt war, einen Revolver und richtete diesen vor allen Fahrgästen gegen den Künstler. Ein Schuß, und G. sank, zu Tode getroffen, zusammen. Die Dame ist die aus Oesterreich gebürtige und geschiedene Frau eines Eisenbahndirektors, Marie Jahnel 60 Jahre alt. Die Scheidung erfolgte auf Grund ihrer Beziehungen zu dem Künstler, den sie mit einer geradezu schwärmerischen Neigung verfolgte. Als Gungl (nach anderer Schreibart Gunkel) die Beziehungen abbrach, folgte sie ihm überall hin; sie schwor Rache für ihr verlorenes Liebes- und Lebensglück, und am Mittwoch führte sie die That aus. G. war unverheiratet; die Mörderin ist Mutter mehrerer Kinder. — Im Antwerpener Hafen stießen der deutsche Dampfer „Chemnitz“ und das englische Schiff „Tay“ zusammen. Letzteres sank, und 14 Mann der Besatzung ertranken. — Der Hafenarbeiterstreik in Marseille dauert fort. Der Verwaltungsrath der Arbeiterkammer hat alle Mitglieder aufgefordert, die Arbeit niederzulegen und sich den Hafenarbeitern anzuschließen. Zwischen den Streikenden und Militär ist es zu einem neuen Zusammenstoß gekommen, wobei ein Soldat und ein Polizist durch Revolvergeschüsse verundet wurden.

Er stand schweigend still und heftete das Auge auf die Fensterreihe, an der das Licht so sonderbar aufgeleuchtet und mit Blitzechnelle wieder erloschen war. Er konnte das Ganze kaum fassen.

„Welch' gräßliche Stimme,“ sagte er vor sich hin. „Es war weder die Stimme eines Mannes, noch eines Weibes, und doch klang es deutlich wie der Schrei eines Menschen. Was konnte es sein? Ich habe solches Kreischen nur in den Mauern der Zerkhäuser gehört. — Sollte ein unglücklicher Bahnfinniger in Delaney's Hause eingeschlossen sein?“

Noch eine Weile blieb er lauschend und beobachtend stehen, aber weder sah, noch hörte er etwas mehr. Das Herrenhaus war wieder in seine frühere unheimliche Stille zurückversetzt. Es dünkte ihm fast, daß jenes entsetzliche Geschrei und das rasch aufleuchtende Licht ein Trugbild seiner überreizten Einbildungskraft gewesen sein müsse.

Er ging nach dem Hauptthore, welches wie die ganze Einfriedigung aus starken Eisenstäben mit vergoldeten Spitzen bestand, und drückte auf die Klinge. Das Thor war unverschlossen und gab leicht seinem Drucke nach. Er trat in den Garten und durchwanderte die verlassen Gänge, sich sorgfältig in Schatt gehalten, damit der Mondschein ihn nicht verräthe. Er wußte selbst nicht recht, welche Laune ihn dazu getrieben, das Eigenthum eines Mannes heimlich zu betreten, der ihm vollständig fremd war.

Sich allmählich von dem Hause entfernend, war er endlich zu jener Stelle des Gartens gekommen, wo derselbe nur von der Giebelseite der Kobney'schen Villa begrenzt wurde. Selbst im Schatten sah er plötzlich einen hellen Lichtstreifen von einem der Fenster aus auf den weichen Kiesweg fallen. Er blinzelte rasch in die Höhe und sah das Fenster von Alinens Zimmer erleuchtet.

Sich tiefer in den Schatten eines immergrünen Baumes zurückziehend, gewahrte er, wie die Fenstervorhänge von einer kleinen weißen Hand zurückgezogen wurden, und im nächsten Augenblicke sah er ein schönes jugendliches Gesicht, das nachdenklich durch die Scheiben in die Mondnacht hinaus spähte deren geheimnißvolle Schatten sich lang und düster um Delaney's Hause ausbreiteten.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Nachrichten

Berlin, 22. März. Das Präsidium des Reichstags wurde heute Mittag 12 1/2 Uhr vom Kaiser empfangen. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses wurde um 1 Uhr empfangen. Der Kaiser sprach seine Freude aus, daß das Abgeordnetenhaus den Wunsch gehegt, seine Empfindungen ihm persönlich zum Ausdruck zu bringen; er beklagte das schmerzliche Ereignis, welches ihm zugestoßen. Mit schlichter Bewegung hob er die Zeichen der Zeit hervor, die Jugend sei demoralisirt, alle Stände ohne Unterschied trügen Schuld an den Zuständen, die Maßnahmen der Staatsregierung würden einer zu scharfen Kritik unterzogen. Seit dem Tode Wilhelms I. habe die Autorität der Krone stark gelitten.

Heute Mittag unternahm der Kaiser seine erste Ausfahrt; er fuhr mit der Kaiserin im geschlossenen Wagen nach dem Mausoleum zu Charlottenburg, wo die Majestäten anlässlich des Geburtstages Wilhelms I. einen Kranz niederlegten. Vom Mausoleum lehrte das Kaiserpaar nach dem Schloß zurück, überall vom Publikum erfurchtsvollst begrüßt.

In der Finanzcommission des Herrenhauses regte Abg. v. Below-Saleske den Gedanken an, für die Zukunft eine Aenderung der Controle der Hypothekenbanken etc. dahin einzutreten zu lassen, daß zu staatlichen Organen hier noch selbst gewählte Delegirte der Interessenten-Gruppen herangezogen werden. Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein bezeichnete diese Anregung als eine durchaus praktisch verwendbare, die im Princip seine volle Billigung habe.

Marseille, 22. März. Als heute Vormittag der Gendarmereileutnant an der Bar vorbeiritt, wurde er von einem Ausständigen mit einer Syphonflasche ins Gesicht geschlagen. Der Offizier fiel befinnungslos vom Pferde; als er am Boden lag, wurde mit Steinen und Flaschen nach ihm und den zu Hilfe herbeigeeilten Gendarmen geworfen. Die Gendarmen und Polizisten mußten von ihrer Waffe Gebrauch machen und feuerten Schredschüsse in die Luft. Die Straße, in der sich der Vorfall abspielte, wurde hierauf geräumt. In der Stadt herrschte große Bewegung. Einer der wenigen Straßenbahnwagen wurde von der Menge angegriffen und betriebsunfähig gemacht.

Telegramme der „Stolper Post“.

London, 23. März. (Wolffs Bureau) Nach Meldungen aus Kopsbad von gestern grub Dewet 2 Geschütze aus, die ehemals Brinslow gehörten.

Schanghai, 23. März. (Wolffs Bureau) Der russisch-chinesische Handelsvertrag soll am 26. d. M. unterzeichnet werden.

Yokohama, 23. März. (Wolffs Bureau) Die japanische Presse erkennt in ihren Besprechungen des russisch-chinesischen Handelsvertrages an, daß es für Rußland schwer sei, einzugreifen und daß Japan, was auch kommen könne, allein vorgehen müsse.

Petersburg, 23. März. (Wolffs Bureau) In der Nacht zum Freitag feuerte ein gewisser Jagowski 2 Schüsse in das Arbeitszimmer des Oberprokurators Pobiedonozew, welcher anwesend war. Die Schüsse gingen in die Zimmerdecke, ein dritter Schuß in das Fenster der Pfortnerwohnung, ein vierter versagte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

New-York, 23. März. (Wolffs Bureau) Eine Depesche aus Peking besagt, daß die chinesischen Bevollmächtigten an dem mit Rußland zu schließenden Handelsvertrage nur einige kleine Abänderungen wünschten und ihn dann dem Hofe in Singanfu unterbreiten würden. Der Hof wird das Abkommen keinesfalls sanctioniren.

Washington, 23. März. (Wolffs Bureau) Die Vereinigten Staaten verlangen 25 Millionen Entschädigung von China, würden sich aber auch mit der Herabsetzung des Betrages einverstanden erklären, wenn die anderen Mächte dem zustimmen, daß von China im Ganzen 100 Millionen Dollars gefordert werden.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHELS & Co BERLIN SW. 10. Leipzig: Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.

Marktberichte

Getreidepreisnotirungskette der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Raugard: Weizen -, Roggen 183, Gerste -, Hafer -, Kartoffeln -. Stettin: Weizen 153, Roggen 137-137 1/2, Gerste 140-155, Hafer 131-133, Kartoffeln 34-38 R. Anklam: Weizen 151, Roggen 133, Gerste -, Hafer 133, Kartoffeln -. Straßburg: Weizen 150, Roggen 181 1/2, Gerste 136, Hafer 128, Kartoffeln 30-35 R. Platz Stettin nach Ermittlung: Weizen 153, Roggen 137 1/2, Gerste 155, Hafer 138, Kartoffeln -. Platz Greifswald: Weizen 151, Roggen 138, Gerste -, Hafer 133, Kartoffeln -. Platz Danzig: Weizen 153-160, Roggen 128, Gerste 143, Hafer 130, Kartoffeln -. Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 157, Roggen 142, Gerste -, Hafer 151, Kartoffeln R.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen in Newport Weizen 172, Liverpool Weizen 179 25, Obeffa Weizen 174, Riga Weizen 170 75, Newport Roggen 147 25, Obeffa Roggen 150 25, Riga Roggen 145 75 Mark.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Ämtlicher Bericht der Direction. (Telegramm der „Stolper Post“.) Berlin, 23. März 1901. Zum Verkauf standen: 4810 Rinder, 1192 Kälber, 11425 Schafe, 8293 Schweine.

Verkauft wurden für 100 Pfd. oder 50 Rkg Schlachtgewicht in Mark bzw für Pfund in Pfg: Rinder: D h s e n: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerths höchsten 7 Jahre alt 62 65, junge b) fleischige nicht ausgemästete ältere und ausgemästete 57-61, c) mäßig genährte junge gut genährte ältere 54-55, d) gering genährte eben Alters 50 53; - K u l l e n: a) vollfleischige 59-63, höchsten Schlachtwerths b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 58, c) gering genährte 47-52; - F ä r s e n und K ä h e: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten höchsten Schlachtwerths, b) vollfleischige, ausgemästete ältere höchsten Schlachtwerths, höchsten 7 Jahre alt 53 54, c) ältere ausgemästete und weniger gut entwickelte jüngere Kühe 51-52, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45-47, e) gering genährte Färsen und Kühe 40-44, - K ä l b e r: a) feinste Mastkälber Vollmilchmast und best-Sauglalter 70-73; b) mittlere Mastkälber und gute Sauglalter 60 64, c) geringe Sauglalter 54-56, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 38-46, - S c h a f e: a) Mastschäfer und jüngere Mastschäfer 59-62, b) ältere Mastschäfer 49-57, c) mäßig genährte Hammel und Schafe Merzschafe 45-48, d) holsteiner Niederungsschafe -, auch pro Pfund Lebendgewicht R. -, - S c h w e i n e: Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 Pct. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren ungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 220-260 Pfund schwer R. 15.

b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käse) -, c) fleischige 52-60 d) gering entwickelte 47-51 e) Sauen 50-52 Mark. Verlauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft wickelt sich ruhig ab, gute Stiere waren bald verkauft. Es bleibt mäßiger Ueberstand. Der Rindhandel gestaltete sich ziemlich gut. Bei den Schafen war das Geschäft ganz ruhig, es hinterbleibt etwas Ueberstand. Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

Börsenberichte.

Stettin, 22. März. Wetter Rauch Barometer 766. Thermometer + 8 Grad. Nachtfrost. Wind: Ost. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverläßliche Notirungen nicht zu ermitteln.

Table with financial data including exchange rates for various banks and currencies like Reichsbank, Deutsche Bank, and others.

Leberstich der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet liegt über der Nordwesthälfte Europas; über 770 Millimeter beträgt der Luftdruck über Schottland, den niedrigsten Druck hat Südoberuropa. Deutschland ist etwas kälter, im Nordwesten der Ostküste ist Schnee gefallen. Kälteres, vielfach heiteres Wetter möglich.

Städtische Anzeigen

St. Marienkirche. Am Sonntage Jubica Vormittags 9 Uhr: Einsegnung der Confirmanden: Herr Prediger Sarow, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe. Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst in der Knabenmittelschule. Nachmittags 2 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Archidiaconus Böttke. Nachmittags 4 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Oberpfarrer Bartholdy. Nachmittags 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Archidiaconus Böttke. Dienstag, 26. März, Nachmittags 5 1/2 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Archidiaconus Böttke. Donnerstag, 28. März, Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Missionar Rhein aus China.

Herberge zur Heimath. Mittwoch, 27. März, Abends 8 1/2 Uhr: Kreuz-Versammlung: Herr Archidiaconus Böttke. Begräbnißwoche: Herr Archidiaconus Böttke. Trauungen: Herr Prediger Sarow. Taufen u. Communionen: Herr Oberpfarrer Bartholdy. St. Petri-Kirche. Ev.-reformirte Gemeinde. Am Sonntage Jubica Vormittags 10 Uhr: Prüfung und Einsegnung der Confirmanden: Herr Pastor lie. Dunhamm. Schloßgemeinde. Am Sonntage Jubica Nachmittags 4 Uhr: Predigt, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland. Freitag 29. März Nachmittags 5 Uhr: Passionsgottesdienst: Herr Schloßprediger Sahland.

St. Petri-Kirche. Am Sonntage Jubica Vormittags 1/10 Uhr: Beichte: Herr Prediger Bartelt. Vorm. 10 Uhr: Predigt: Derselbe. Feier des heil. Abendmahls. Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Confirmanden: Herr Superintendent Koss. Dienstag, 26. März Abends 6 Uhr: Passionspredigt: Herr Schloßprediger Sahland. Mittwoch, 27. März Abends 6 Uhr: Missionspredigt: Herr Missionar Reine aus China. Donnerstag, 28. März, Abends 6 Uhr: Passionsandacht in St.-Plassow: Herr Hilfsprediger Sahland. Katholische Kirche. Am Passionssonntage Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachm. 1/3 Uhr: Segensandacht. Montag, 25. März - Fest Maria Verkündigung - Vormittags 1/10 Uhr: Predigt und Hochamt. Nachmittags 1/3 Uhr Segensandacht. Ev.-Luth. Kirche. Am Sonntage Jubica Vormittags 10 Uhr: Segensgottesdienst: Predigtgottesdienst in Berlin. Montag, 25. März, Passionsgottesdienst in Kl.-Ganssen. Herr Pastor Reuter. Ev.-Luth.-sep. Kirche. Poetensteig. Am Sonntage Jubica Vorm. 10 Uhr: Predigt, darnach Feier des hl. Abendmahls: Herr Wüller. Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst: Herr Hampich. Baptisten-Gemeinde. Holzstr. 7. Jeden Sonntag Vormittags 9 1/2, und Nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. - Donnerstag Abends 8 1/2 Uhr: Betstunde. Zutritt für Jedermann frei. Katholiken-Gemeinde. Holzstr. 14. Sonntag Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Stolpmünde: Sonntag Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst: Zedermann ist freundl. eingeladen.

Evang. Mädchen-Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 15. April. Die Anmeldung neuer Schülerinnen wird am 13. April im Schulhause in der Wollweberstraße entgegengenommen und zwar von 9-11 Uhr für die Grundklasse, um 11 Uhr für die übrigen Klassen. Vorzulegen sind: 1. Taufschein, 2. Impfschein oder Wiederimpfungsschein u bezgl. 3. Schulbücher. Anmeldebücher, unangekündigt. Verleih, Rektor.

Bekanntmachung.
Um am Schlusse des laufenden Etatsjahres den Stand der Etatmittel feststellen zu können, wird hierdurch dringend ersucht, alle noch rückständigen Rechnungen so schnell als möglich einzureichen.
Stolp, den 19. März 1901.
Der Magistrat.

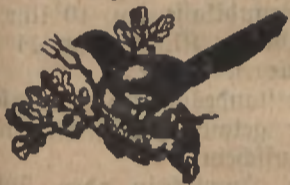
Bekanntmachung.
Die Erhebung des Wadgel-des pro Monat Februar d. Jrs. findet von Montag, den 25. d. Mts., ab durch unsere Vollziehungsbeamten statt.
Die Herren Gasconsumenten werden ersucht, die Beträge zur Abholung bereit zu halten.
Stolp, den 23. März 1901.
Der Magistrat.

Stadtverordneten-Versammlung.
Sitzung am Mittwoch, den 27. März 1901 Nachmittags 4 1/2 Uhr.

Tagesordnung:
1. Berathung über Erhebung der Klage gegen den Magistrat wegen Beanstandung der Geschäftsordnung.
2. 1994. Wahl von 5 Mitgliedern als Festausschuß Rathhaus-Einweihung.
3. 2276. Zustimmung zu der Verpachtung einer Wiesenparzelle.
4. 8516. Prüfung und Entlastungsertheilung der Jahresrechnung 1899 Krankenhaus-Referent Herr Stadtverordneter Frank.

Geheime Sitzung.
1. 1911. Anstellung eines Krankenwärters zur Aushilfe.
Stolp den 23. März 1901.
Der Stadtverordnetenvorsteher.
H. F. Bannlor.

Ornithologischer Verein.



Montag den 25. März cr. Abends 8 1/2 Uhr
Generalversammlung:
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Verlosung.
3. Berichterstattung über den Kassen- und Inventar-Befund.
4. Ertheilung von Entlastung für den Vorstand.
5. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
6. Geschäftliches.
Der Vorstand.

Stellmacher-Innung.
Quartals-Versammlung (Sonntag) am 30. d. Mts. Nachm. 3 Uhr in **Hurionne's Restaurant.**
Der Vorstand

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Rath's-Dammig belegene im Grundbuche dieses Orts Band 9 Theil 3 Blatt 93 auf den Namen des **August Jocke** (früher Gastwirth dort, jetzt Geschäftsführer in Bernsdorf) eingetragene, aus 7,3310 Hektar Acker und Weide am Mühlenbache bis zur Starniger Grenze mit 18,56 Mark Reinertrag bestehende Grundstück am 12. April d. J. Vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 37 - versteigert werden.
Stolp, den 11. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Evang. Knaben-Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt mit dem 15. April. Die Anmeldung neuer Schüler wird am 13. April im Schulhause in der Wollweberstraße entgegen genommen u. zwar von 9-11 Uhr für die Grundklasse, von 11-12 Uhr für die übrigen Klassen. Vorzuliegen sind: 1. Taufschein, 2. Impfchein oder Wiederimpfungsschein u. bezw. 3. Schulüberweisungszeugniß.
Jenrich, Rektor.

Goldene Trauringe und silberne Uhrketten sowie Broschen, Ketten u. s. w. verkaufe billig.
Gold u. Silber taufe fests. Reparaturen u. Reparaturen billig.
A. P. Schröder, Mittelstr. 30.

Seltenes Angebot.
Ich hatte Gelegenheit einen Posten
Elsasser Weisswaren

Herdentuche, auch Reste Reuforcees, u. s. w. weit unter Preis einzulösen; um schnell, damit zu räumen, verkaufe ich, so nahe der Vorrath reicht, eine Ware die bisher 60 Pfg. gekostet, heute mit 40 Pfg. vertrieben. Ebenso Hanawucher die 8,50 gekostet haben, mit 6 Mk. pro Dtz.

B. Wunderlich Langestr. 1.

Am Dienstag der Karwoche, 8 Uhr Abends, in der St. Marienkirche:
Der Tod Jesu

von C. S. Graun.

Dirigent: **Gustav Boenig.**
Frau Elisabeth Plütsch.
Fräulein Anna Hildebrandt.
Solisten: Herr Hofopernsänger Franz Fritzan Berlin Herr Paul Lange.
Orchester: Die Stadtkapelle des Herrn E. Mitz a. S.

Karten zu 1,50 M., für Schüler und Schülerinnen 50 Pf. Textbücher zu 10 Pf. in der Musikalienhandlung von Felix Albrecht, Paradiesstraße.

Zum bevorstehenden Umzuge

empfehlen wir wiederholt unsere ganz bedeutenden Läger in:

Gardinen, Vorhangstoffen, Salon- u. Sophatteppichen, Steppdecken, Vorleger, Läuferstoffe u. s. w.

zu sehr billigen Preisen.

S. Müllerheim Nachf.

Für einzelne Fenster Gardinen, vorhandene Reste sowie Teppiche mit Musterfehlern erhebliche Preisermässigung

Carl Block

Holzenthorstrasse 4.

Chemisch trockene Reinigungs-Anstalt, Kunstfärberei

für alle Arten unzertrennter Garderobe der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Prompte und sauberste Bedienung bei billigster Preisstellung. Ablieferung auf Wunsch in 24 Stunden.

Waldhäuschen zur Lohmühle.

Morgen Sonntag, den 24. März

Großes Concert

der ganzen Kapelle im H. Saale. Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pfg. Nitzsch Kapellmeister. Blumenstrauß gratis.

La Leder-Treibriemen

eigenen Fabrikats; so wie Baumwoll-, Balata-, Kameelhaar-Riemen.

J. de Veer-Stolp.

Freibank.

Montag, Nachm. 2 Uhr, Verkauf von gel. tub. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Für Lohnschnitt, sowie hobeln, Spunden etc. halten wir unser Dampfsgewerk bestens empfohlen
Gebr. Koerner, Schloßstr. 1.

Auktion.

Montag den 25. März cr. werde ich Löpferstadt 12 im Saale des Herrn Kühl hier selbst:

88 Paar div. Damen- und Kinderschuhe, Herrenschuhe, Damenanzugschuhe, Lackholzschuhe, Herrenanzugschuhe und bunte Sandalschuhe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Silgradt.

Auctions-Kommissar.

Ein junges, anständiges Mädchen für den ganzen Tag gesucht.
Reck, Fruchtstraße 19.

Stadt-Theater in Stolp.

Sonntag, den 24. März 1901:

Novität! Unwiderwärtlich! Novität! zum letzten Male:

Die Dame von Maxim.

Schwarz in 3 Akten George Feydeau

! Repertoirestück d. S. Residenz-Theaters zu Berlin!

Montag, den 25. März 1901:

Lehtes Benefiz für Fräulein Helene Hohenfels:

Alexandra.

Schauspiel in 4 Akten von Rich. Boh.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel

empfehle in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

Lampen.



Markt - 9 -

F. Dollega.

Parterre u. I. Etage

Das Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft von

Leo Härms, Stolp i. Pom.

empfehle zu billigsten Preisen:

Kalk, Cement, Gyps, Rohrgewebe, Thonfliesen, Thonröhren, Ia Bunzlauer Thonkrippenschalen, Schweine- und Pferde-Tröge, Cementröhren, Veltener Oefen, Karbolinum und Kientheer.

Eis-Träger

in allen gangbaren Profilen.

Beste abgelagerte Dach- und Klebepappen Ia Kohlenteer, Klebemasse, Nägel, Dachziegel, Cementdachsteine, Asphalt. Beste, fachgemäße Ausführung von Dächern aus Schiefer und Cementdachsteinen, doppellogigen und einlogigen

Pappdächern,

Ueberklebungen schadhafter Dächer, Dachanstrichen u. Reparaturen.

Auf unsere

automatische Flur- und Treppenbeleuchtung

hinweisend, bitten wir etw.ige Anmeldungen schon jetzt zu veranlassen. Wir sind mit dem Ausbau weiterer Linien beschäftigt und ist es deshalb erwünscht, den eintretenden Bedarf zur Zeit kennen zu lernen, damit die Leitungen dorthin kommen, wo Interesse für den Anschluß an das Werk vorliegt. Zum Erhalt kostenloser Auskünfte und eben solcher Voranschläge genügt eine Mitteilung per Postkarte an unsere hiesige Geschäftsstelle Amtsstraße 21.

Alle Anmeldungen sind freundlichst noch einmal zu wiederholen.

Electricitätswerke Stolp.

Keine schlechte Handchrift mehr!

Jede Schrift wird garantiert schön u. fließend durch den gesetzl. geschützten höchst einfachen **Schreibapparat** Erfolg sicher. Preis Markt 3. p. Nachm. Schwarz & Co., Berlin 16, Arrenstr. 29.

Verband der Vereine Creditreform

prämiiert
auf der Weltausstellung zu Antwerpen 1894
mit der
silbernen Medaille.

Internationale Vereinigung von
Fabrikanten, Kaufleuten, Banken und Gewerbetreibenden
aller Branchen.

Ueber 700 Geschäftsstellen im In- und Auslande,
Korrespondentennetz über die ganze Erde.

Mündliche und schriftliche Auskunftserteilung. — Einzug
dablässiger Ausstände mittels des Mahnverfahrens.

In seiner Organisation einzig dastehendes Institut der Welt

Geschäftsstelle in Stolz Wollweberstrasse 5.

Vino Barbero

Ist ein rother italienischer Vollwein, seit nahezu 10 Jahren in meiner
Weinhandlung mit gutem Erfolge eingeführt. Bei der letzten Be-
stellung direkt beim Consorzio di Vinicoltori Italiani (Konföderation
italienischer Weinproduzenten) gab ich 24 Fässer à 350 Liter, circa
12000 Flaschen, in Auftrag. Diesen guten Wein verkaufe ich per Flasche
1 Mark, per Liter 1,20 Mark. Besonders ist derselbe geeignet bei
Blutarmut, Bleichsucht, schwachem Magen, Darmkatarrh u. s. w. Be-
merke hierbei noch, daß Rothweine zur Stärkung nicht aufgekocht werden
sollten, wie leider allgemein irrtümlich angenommen wird, sondern
nur erwärmt genossen werden dürfen.

Hochfeine französ. Rothweine

aus den guten Weinjahren 1881, 1887, 1889, 1893.

Ungarische, sizilianische,
asiatische Rothweine,

Deutsche Rothweine vom Rhein, Mosel
und anderen Theilen des Inlandes, sehr billig.

Franz Hackbarth,

Erste Spezial-Weinhandlung.

Hans Hildebrandt, Inh. Rolf Medger.

Stolz, Präsidentenstr. 46. Filiale: Köslin, Bergstr. 17.

Pianos Flügel Harmoniums,
Specialität: K. rnorge harmoniums.

Alleinvert. für den Bülthner, Jbach, Selter, Jrmaler,
Reg.-Bez. Köslin | Schönmayer.

→ Pianos von 500 Mk. u. 10jähr. Garantie. ←

In Folge bedeutender Abschlüsse stellen sich die Klaviere der I. Fabr. ca. 100 Mk. billiger als bei dir. Bezug ab Fabrik.
Stolz, Telephon No. 297. Leihinstitut.

Ausverkauf wegen Geschäftsveränderung.

Um mit meinem großen Waarenlager bis zum bevorstehenden
Umzug möglichst zu räumen, gewähre ich bei Baar-Einkäufen von
heute ab auf sämtliche Waaren meines Lagers am Markt 10%
Rabatt.

Diverse zurückgesetzte Waaren und solche, welche nicht weiter führen
will, verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hochachtungsvoll

Richard Haensch.



Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen
ausgestellten deutschen Fahrrädern

allein den Grand Prix.

Inhaber: Alb. Jsecke Georg Jsecke, Stolz.
Vertreter: Alb. Jsecke Georg Jsecke, Stolz.

1 Million 500 000 Mark

ergeben die ersten 8 Haupttreffer.

Einladung zur Theilnahme an den Gewinnchancen der staatlich genehmigten großen
Lotterie, in welcher 16 Millionen Mark zur Aus-

spielung gelangen. Die Geldtreffer dieser äußerst
vorteilhaften Geldlotterie, bei der planmäßig ein jedes Loos mit
einem Geldtreffer herauskommen muß, sind folgende:

| | |
|-----------------------|---------------------|
| 1 a 520000—520000 Mk. | 2 a 48000—96000 Mk. |
| 1 a 300000—300000 Mk. | 1 a 42000—42000 Mk. |
| 1 a 170000—170000 Mk. | 1 a 30000—30000 Mk. |
| 1 a 135000—135000 Mk. | 1 a 20000—20000 Mk. |
| 1 a 120000—120000 Mk. | 2 a 18000—36000 Mk. |
| 1 a 105000—105000 Mk. | 1 a 17000—17000 Mk. |
| 1 a 85000—85000 Mk. | 1 a 15000—15000 Mk. |
| 1 a 75000—75000 Mk. | 1 a 10000—10000 Mk. |
| 1 a 60000—60000 Mk. | u. s. w. u. s. w. |

Nächste Gewinnziehung schon am 1. April.

Jedes Loos muß bei dieser Ziehung entweder mit
einem hohen, oder mittleren Treffer, zum mindesten aber mit
500 Mk. herauskommen, also größte Gewinnchancen.
Der Hauptgewinn erster Klasse beträgt 170000 Mk.
und ist im Lauf der 8 Ziehungen auf 520000 Mk.

Loosabschnitte gültig für die erste Ziehung 450 Mk. 675 Mk. 1350 Mk.

1/300 Ant. 1/200 Ant. 1/100 Ant.

Bestellungen baldigt gegen Postanweisung oder Nachnahme
erbeten. Bank und Wechselgeschäft M. Prietz & Co. Berlin W.

Steglitzerstr. 43. Auszahlung der Gewinnelder prompt.

Danziger Privat-Actien-Bank, Stolz i. Pom.

Langestr. 56/57.
gegründet 1856.

Actien cap. 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 1/4 Mill. Mk.

Wir vergüten bis auf Weiteres an Zinsen p. a. für

Baar-Einlagen

vom Einzahlungstage ab bis zum Tage der Abhebung
mit täglicher Kündigung 3 1/2 %
mit einmonatl. " 3 1/4 %
mit dreimonatl. " 4 %

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft gegründet 1853.

Bei denkbar größter Sicherheit

billige Prämien und sehr günstige Bedingungen.

Grundcapital 30 Millionen Mark

Gesamtvermögen zu Ende 1899 111 " "

Versicherungsbestand zu Ende Januar 1901 250,1 " "

Sehr vortheilhafte Rentenversicherung

Todesfallversicherung mit und ohne Antheil
am Geschäftsgewinn

Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Auszahlung
des fälligen Capitals

Dividende schon nach 2 Jahren.

Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragsmäßig
ausgeschlossen.

Ausstattungsversicherung mit Prämienrückgewähr.

Nähere Auskunft ertheilen bereitwilligst und unentgeltlich in Stettin die
General-Agentur; General-Agentur Stolz, Georg Folge.

Unsere von dem Hof- und Kunstschlosser Arabelm-Berlin
erbaute

Feuer- und diebesichere Stahlkammer,

in welcher dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter
eigenem Verschluß des Miethers und unserem Mitverschluß behufs
Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden, empfehlen
wir hiermit angelegentlichst zur Benutzung. Die Besichtigung steht
jedem Interessenten gern frei.

Gleichzeitig erlauben wir uns darauf aufmerksam zu machen, daß
unser Institut durch ministeriellen Erlass vom 17. December 1899 als
Anlegungsstelle für Münzelgelder sowie als

Hinterlegungsstelle für Münzeldepots

und für die Fälle der §§ 108 2, 1392, 1667, 2116 des
Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt worden ist.

Die Bedingungen hierfür sowie für die Vermietung
von Schrankfächern und alle übrigen bankgeschäftlichen
Transaktionen sind werktäglich in den Stunden 9—1
und 3—5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden auf
Wunsch per Post zugesandt.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse
Stettin, Paradeplatz 40.

Schon 13. bis 17. April Ziehung.

Königsberger Geld-Loose

LOOSE à 3 Mark Porto u. Liste
30 Pfg. extra.

zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei
Stolz i. Pomm.

Warnung!

An Stelle des unübertrefflichen echten
Dr. Thompson's Seifenpulver
werden den Hausfrauen oft
minderwerthige Produkte aus-
gehändigt. Man achte genau
auf die Schutzmarke
"SCHWAN"
Man verlange es überall!

Pommersche Cementfabrik „Meteor“.

Koopke, Ottow & Co.,

Stolz in Pommern, Hospitalstraße Nr. 2.

Telegramm-Adresse: „Meteor“, Stolz Pom.

Telephon-Anschluß: Stolz i. Pom. Nr. 39.

Cementwaaren- u. Kunststeinfabrik Stolz i. Pom., Schlawer-Chaussee.

Kunstgranitwerk und Röhrenfabrik Stolz i. Pom., am Hafen.

Spezialität: Cementwaaren und Kunst andere waaren.

Die in unseren Werken hergestellten Kunststeine für Innen- und
Außendekorationen können in beliebiger Färbung und Gestaltung her-
gestellt werden und sind dem Naturstein täuschend ähnlich, auch gegen
Witterungseinflüsse unempfindlich. Zur Verwendung gelangen aus-
schließlich die besten Rohmaterialien, welche auf besonders konstr. Misch-
maschinen innig gemischt werden.

Die Werksteine können jede beliebige Profilierung erhalten; Simse,
Gurte, Verdachungen brauchen mit Zink nicht abgedeckt zu werden und
sind, da Reparaturen wie beim Puzbau nicht vorkommen, nicht teurer
als Gypsputzarbeiten. Zur Ausführung empfehlen wir Thür- und
Fensterumrahmungen, Fenstersohlbänke, Siedel- und Mauer-Abdeckungen,
Verblendenquadern, Füllungen u. c. Geschliffener und polierter
Kunstmarmor.

An Cementwaaren empfehlen wir: Treppenstufen, freitragend bis
3,0 Meter. Schornsteinköpfe, Gitterlöcher, Bordsteine, Normal Grenz-
steine D. R. P. Pferde- und Kuhtruppen, Tröge, Asch- und Müll-
kästke nach System „Monier“ u. c. Grabbeinhaltungen, Sockelsteine
für Grabtreppe, Grabsteine und Platten.

Proben und Kostenanschläge kostenlos.

Pa. Referenzen von Behörden und Privaten.

Schnellverschwinden

Alle Schmerzen u. Beschwerden b.
Asthma, Rheumatismus u. Er-
kältungen aller Art. Benutzen Sie nur
vertrauensvoll das bew. Hausmittel
"Staller's Eucalyptus-Öl". Flasche
Mk. 2 u. 1 in den Drogerien A.
Lemme & Co., J. Heinke
H. Weiss, H. Raddatz.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 24. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Frelausgabe für 1. 1. Briefmarken
Carl Röber, Braunschweig.

Holzspalterei mit Dampfbetrieb.

Wir offeriren jeden Posten gespaltene
Brennholz frei Käufers Thore
billigst, übernehmen auch das Spal-
ten fremden Holzes zu billigstem
Lohnsatz.

Gebr. Koerner, Schloßstr. 1.

Bernspr. Nr. 100.

Brennholz,

ungeklopft und trocken,
in Kloben und in beliebigen Längen
zerkleinert offerirt die

Dampfbrennholzspalterei

von Decker & Klan,

Telephon Nr. 70. Stephanplatz 7.

N.B. Auf Erfordern werden Leute
zum Fortpachen gestellt. D. O.

Höhere Mädchenschule

Beginn des neuen Schuljahres
Donnerstag d. 18. April Vorm.
8 Uhr.

Aufnahme neuer Schülerinnen
Mittwoch d. 17. April Vorm., für
die Grundklasse um 10 Uhr, für
die übrigen Klassen um 11 Uhr.

Vorzulegen sind

1. der standesamtl. Geburtschein,
2. für getaufte Schülerinnen der
Taufschein,
3. der Impfchein oder Wieder-
impfchein,
4. ein Abgangszeugniß von der
etwa bereits besuchten Schule;
für solche Schülerinnen wird
vorübergehende Anmeldung mit
Angabe der gewünschten Klasse
erbeten.

Beginn des Seminars Donner-
stag 18. April 9 Uhr Vorm.

Spiecker,

Director.

Den Empfang

sämmtlicher Neuheiten in Stoffen
für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison

zur Anfertigung moderner und
aufgehender

Herren-Knaben- Garderoben

nach Maas

zeige ergebenst an.

Tuchauschnitt

zu außerordentlich billigen
Preisen.

Julius Simon
Markt am Kirchplatz 66.

Dachstuhl!

offeriren
Seefeldt & Ottow.

Stolz i. Pom.

Mein Fuhrwerk steht zum Ver-
zuge sowie zur Anfuhr von Holz,
Steinen, Sand etc. billigst zur
Benutzung

Köhler, Gr. Gartenstr. 33 pl.

Dom. Cunow hat noch eine
Geld- bzw. Tagelöhner-
Wohnung

zu besetzen.

Zuverlässiger
Rechnungsführer

für größeres Gut, der auch die
Standesamtsgeschäfte mit zu über-
nehmen fähig ist, wird bei hohem
Gehalt gesucht. Bewerbungen
nimmt entgegen

Resident Oskar, Wasserstr. 8.

Siehezu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 70 der „Stolper Post“ vom 24. März 1901.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

richten zu schmieden. Kaum hatte Lord Chamberlain im englischen Unterhause das Eingeständniß machen müssen, Botha habe die Friedensverhandlungen mit Lord Ritchener abgebrochen, da treffen auch schon aus Südafrika Telegramme über Telegramme ein, welche verkündigen, Botha habe diesen Schritt nur aus Rücksicht auf die Unversöhnlichen gethan, sei aber persönlich nicht nur jede Zeit zur Capitulation bereit, sondern wirke für seine Person auch dahin, daß sich seine Leute abtheilungsweise den Engländern ergeben. So groß diese Verlehrung der Thatfachen auch ist, so leidet sie in England doch, was sie bezweckt: sie ermutigt die des Krieges und seiner Kosten Ueberdrüssigen und bewahrt das Cabinet samt dem schönen Chamberlain vor Unannehmlichkeiten. Wie lange sich das englische Parlament in seiner Majorität noch durch derartige Märchen aufziehen und hinhalten lassen wird, bleibt abzuwarten. Nach den bisherigen Erfahrungen scheint keine Geduld allerdings unerschöpflich zu sein. In London schenkt man auch willig der Meldung Glauben, daß Bothas Truppen von überlegenen englischen Streitkräften in Middelburg eingeschlossen seien, obwohl in diesem Falle doch die Gefangenahme Bothas längst stattgefunden haben müßte. Wie schlimm in Wahrheit die Dinge für die Engländer liegen, beweist der Umstand, daß sich Lord Chamberlain genöthigt sah, in Pretoria umfassende Abwehrmaßregeln gegen die Pest zu treffen, die von Capstadt dort eingeschleppt worden zu sein scheint. Mit der Pest ist aber kein Waffenstillstand abzuschließen, hat sie einmal das britische Heer ergriffen, dann muß Lord Ritchener die Fortführung des Krieges unter allen Umständen aufgeben.

In welcher Weise der Oberbefehlshaber der Boeren, General Botha, dahin wirkt, daß sich seine Leute abtheilungsweise den Engländern ergeben, wird durch die Thatfache einer schweren Niederlage, die die Engländer sieben im nordöstlichen Oranje-freistaat erlitten, in bezeichnender Weise illustriert. Die im nordöstlichen Zipfel des Oranje-freistaats gelegene Stadt Breda befand sich seit dem Novemberischen Siegeszuge nach Bloemfontein und Pretoria in den Händen der Engländer und war mit einer starken englischen Besatzung besetzt worden. Diese Besatzung wurde von den Boeren angegriffen und nach heißem Kampfe genöthigt die Stadt preiszugeben und ihr Heil in der Flucht zu suchen. Wenig nördlich von Breda stand der englische General Campbell mit einer größeren Streikraft; mit ihm vermochten sich die flüchtigen Besatzungsmannschaften zu vereinigen. Aber auch die Vereinigung dieser beiden Abtheilungen schreckte die Boeren nicht, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit hatten sie die Verfolgung der Flücht-

gen aufgenommen, sie griffen nun auch die vereinten englischen Abtheilungen an. General Campbell wurde geschlagen und mußte sich mit 200 Verwundeten, die Zahl der Todten mag der englische Bericht gar nicht anzugeben, über die Oranje-freistaatgrenze nach dem in Transvaal gelegenen Standerton zurückziehen. Aber auch dort fand er keine Sicherheit, da zahlreiche Boerenabtheilungen den Platz umschwärmen. General Campbell wird daher wohl noch schlimme Erfahrungen zu machen haben, ehe ihm von der Centralstelle der erforderliche Ersatz an Hilfskräften zugeht. Fast auf dem ganzen Kriegsschauplatz sind die Boeren wieder die Herren des platten Landes. Sie vermochten z. B. die Ernte im westlichen Theile des Oranje-freistaats vollkommen einzubringen und brauchen daher auch wegen des in Südafrika jetzt einbrechenden Winters keine Sorge zu tragen, der für die Engländer dagegen um so unangenehmer werden wird, als Zufuhren aus Capstadt wegen der dort herrschenden Pest ausgeschlossen sind und von Durban und Lourenzo Marquez aus wegen gestörter Eisenbahnverbindungen außerordentlich schwierig sind.

China. Ob des Tientsiner Zwischenfalls ist John Bull völlig aus dem Häuschen gerathen und kann sich noch immer nicht beruhigen, trotzdem er sich sagen muß, daß ein Mann, dem die Hände gebunden sind, in internationalen Streitigkeiten keine Respektsperson ist. Hat England Verdrießlichkeiten dann sucht ein Theil seiner Presse sich an Deutschland zu reiben, so ist es trotz der neuerlichen ungeheuren englischen Freundschaftsversicherungen auch jetzt wieder gewesen. Zunächst sollte Graf Waldersee die Streitfrage in Tientsin schlichten. Die Engländer hofften, daß alsdann zwischen Deutschland und Rußland ein Konflikt ausbrechen und England den tertius gaudens würde spielen können. Daraus ist nun nichts geworden, denn Graf Waldersee ließ sich in die Angelegenheit nicht weiter ein, als er es unbeschadet seiner völligen Unparteilichkeit thun konnte. Die Auseinandersetzung über den Fall blieb den Engländern und Russen unter einander überlassen. Nun kommen die Londoner Hofblätter und erklären, zwischen England und Rußland bestehe volles Einvernehmen, Rußland solle in Nord, England in Südbhara völlig freie Hand behalten, für Deutschland bliebe dann allerdings nichts übrig; aber Rußland und England wären befriedigt. Natürlich besteht ein derartiges Arrangement nur in der Phantasie einiger Deutschland übelwollender Londoner Blätter.

Deutschland

Berlin, 22. März 1901.

— Der Kaiser empfing heute Mittag das Präsidium des Reichstags

— Laut telegraphischer Meldung ist „Trene“, Kommandant Fregattenkapitän Gidemeister, am 20. März in Tsingtau eingetroffen. — Torpedoboot „S. 90“, Kommandant Kapitänleutnant Hoepfner, ist am 20. März in Tonglu angekommen. —

„Dorech“ Kommandant Kapitänleutnant Freiherr von Dalwigk zu Sichtenfels, ist am 19. März in Jaffa eingetroffen und beabsichtigt, am 22. März von dort nach Haifa in See zu gehen. — Der Dampfer „Darmstadt“, mit der abgelösten Mannschaft der „Wöwe“, Transportführer Kapitänleutnant Hering, ist am 20. März in Genua angekommen und will am 22. März nach Southampton weitergehen. — Das Lazarethschiff „Gera“ ist am 21. März in Tsingtau eingetroffen und an demselben Tage von dort wieder in See gegangen.

Stadt, Kreis, Provinz

Stolp, 23. März 1901.

— S. Der diesjährige Gau- und Vorturnertag des hinterpommerschen Turnganges fand, wie schon kurz erwähnt, am Sonntag, den 17. März, in Stolp statt. Vertreten waren die Turnvereine zu Pudlitz, Lauenburg (Männer-Turnverein und Turnverein Jahn), Rügenwalde, Schlawe, Stolp (Turnverein 1861 und Turnverein Jahn). Die Turner versammelten sich bis 9 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Turnhalle der 1. Gemeindegemeinschaft, wo Dr. Preußner als stellvertretender erster Gauvertreter den Gauturntag durch eine kurze, markige Ansprache eröffnete. Der Turnverein „Jahn“-Stolp leitete den Gauvorturnertag durch ein Vereinsunten ein. Als dieser seine Übungen beendet hatte, traten die erschienenen Vorturner zum Turnen an. Der Gauturnwart Hensch-Stolp leitete die Eisenstabübungen und das sich hieran schließende Turnen am Reck und Barren. Ein wohlgelungenes Kürturnen beschloß den rein turnerischen Teil des Tages. — Die Beratungen begannen um 12 Uhr im Saale des Herrn Klein. Vor Eintritt in die Tagesordnung händigte der Gauturnwart die Ehrenurkunden an die Sieger des hinterpommerschen Gauturnfestes in Rügenwalde aus und teilte die Gesamtergebnisse im volksthümlichen und Gerätheturnen mit. Nach Feststellung der stimmberechtigten Vorturner begann die Besprechung der durchgeführten Übungen. Es wurde den Turnern warm aus Herz gelegt, doch gewissenhaft die Meinungen hervorragender Autoritäten auf dem Gebiete des Turnwesens durchzuarbeiten, um danach ihre Übungen zu gestalten. Auch hierbei gelte der Grundsatz: „Vom Leichten zum Schweren.“ Um Wiederholungen der volksthümlichen Übungen des vorjährigen Gauturnfestes vorzubeugen, werden für das diesjährige Fest Steinstößen, deutscher Dreisprung und Laufen ohne Hinderniß gewählt. Die Festsetzung von Sondervorführungen für das Kreisturnfest im nächsten Jahre soll dem Gauturnrathe überlassen bleiben. Um 1 Uhr 30 Minuten trat eine Mittagspause ein. Während des Essens begrüßte die auswärtigen Gäste — Der Gauturntag wurde um 3 Uhr eröffnet. Nach Feststellung der Stimmberechtigten hielt der Gauvertreter seinen Jahresbericht. Der Turnverein Pölnow ist aus dem Gau ausgetreten, der neugebildete Turnverein „Jahn“-Lauenburg aufgenommen. Vom 21. bis 23. Juli d. J. wurde das Gauturnfest in Rügenwalde gefeiert, an

das noch jeder Besucher gern zurückdenkt. Da die Gaultaffe stark in Anspruch genommen ist, wird von einem zweiten Vorturnertage in diesem Jahre abgesehen. Betreffend die Reisekostenentschädigung für das Jahr 1901 wurden neue Vorschläge und Wünsche nicht unterbreitet. Der Turnverein Kummelsburg hat in diesem Jahre einen Fonds zum Turnhallenbau gebildet. Im Turnverein „1861“-Stolz erfreut sich die neugebildete Fochtriede (Florettfechten) einer regen Theilnehmung. Nach dem Bericht des Kassensprechers, dem Entlastung erteilt wird, ergab sich folgender Bestand: Bestand der Gaultaffe: 197,15 M., der Unterstützungs-kasse: 409,42 M., Summa 606,57 M. Da der bisherige Gauvertreter, Rektor Bona-Schlawa aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt hat, bittet Dr. Preußner denselben, doch bis zum nächsten Jahre die Wahl anzunehmen. Derselbe lehnt ab und schlägt Dr. Preußner als Gauvertreter vor, welcher die Wahl annimmt. Zum Kassenswart wurde Lehmann-Publik gewählt. Beide Neugewählten wurden von der Versammlung mit einem dreifachen „Gut Heil“ begrüßt. Bei dem diesjährigen Gauturnfeste in Lauenburg, das am 27.—29. Juli abgehalten werden soll, wird die vollständige Festeitung dem alten Männer-Turnverein daselbst übertragen. Als Kreisturnwart wird bei der nächsten Kreisitzung Bartel-Anklam vorgeschlagen. Was die Himmelfahrtsturnfahrt in diesem Jahre betrifft, so soll den einzelnen Vereinen überlassen bleiben, ihrer Turnfahrt ein Ziel nach ihrer Meinung und ihrem Geschmac zu setzen. Ferner wird ein weiterer Gebrauch der noch in genügender Anzahl vorhandenen Turntafeln empfohlen. Nach Erledigung noch einiger geschäftlichen Mittheilungen wurde der Turntag um 5 Uhr geschlossen.

— **Hinterpommersches Städtebund-Theater.** Der Plan zur Begründung eines derartigen Theaters, welcher vor Jahresfrist auftauchte, hat in einer vorgestern im Präfibial-Gebäude zu Köslin abgehaltenen Versammlung, zu welcher vierzehn Vertreter der Städte Stolz, Kolberg, Köslin, Lauenburg, Neustettin und Belgard erschienen waren, greifbarere Gestalt angenommen, wenn auch noch manches Hinderniß zu beseitigen sein wird, soll derselbe verwirklicht werden. Zur Einleitung der Verhandlungen gab Herr Regierungspräsident v. Tepper-Bastli einen kurzen Ueberblick über die Vorgeschichte der Angelegenheit. Schon durch einen Erlaß vom 5. December 1899 machte der Herr Minister des Innern auf die Unzulänglichkeit der provinziellen Theaterverhältnisse aufmerksam und empfahl den Regierungspräsidenten die Bildung von Theaterbezirken für die Städte zur Erhebung und Veredelung des Theaters zu einer insbesondere auch dem kleineren Mann und der heranwachsenden Jugend zugänglichen und nützlichen Volksbildungsanstalt. Der Gedanke sei sodann durch den Director des Schillertheaters Dr. Löwenfeld Berlin in zwei Artikeln der Zeitschrift „Volksunterhaltung“ näher erläutert und in die Form von bestimmten Vorschlägen gekleidet worden. Aus Anlaß dieser Artikel sei durch den Herrn Minister des Innern die Bildung von Theaterbezirken durch Erlaß vom 9. April v. J. erneut in Anregung gebracht worden. Bei eingehender Prüfung der Frage sei er — der Vorsitzende — zu der Ueberzeugung gelangt, daß bei einer Anzahl von Städten des Regierungsbezirks sehr wohl die Vorbedingungen für eine erfolgreiche Vereinigung zu einem

gemeinsamen Theater vorhanden. Es seien dies in erster Reihe die bereits aufgeführten Städte. Dieselben repräsentirten zusammen eine Einwohnerzahl von rund 100000 Seelen, hätten sämmtlich vorzügliche Eisenbahn- und Begeverbindingen und einen z. Th. sehr lebhaften Landverkehr. Daß auch Neigung und Sinn für ein gutes Theater in diesen Städten vorhanden sei, beweise die Thatsache, daß schon seit Jahren selbst minderwerthige Wandertheater hier eine auskömmliche Existenz finden. Soweit er bisher in der Lage gewesen sei, mit einzelnen maßgebenden Persönlichkeiten in den einzelnen Städten Rücksprache zu nehmen, habe er fast überall volle Zustimmung zu dem Theaterprojekte gefunden. Nur bei den städtischen Behörden in Kolberg beständen z. B. noch einige Bedenken gegen dasselbe, welche sich im Wesentlichen darauf gründeten, daß Kolberg schon seit mehreren Jahren während der Sommermonate ein gut rentirendes Saisontheater habe, welches die Stadt ungern aufgeben würde. Er sei indessen überzeugt, daß allen diesbezüglichen Wünschen der Stadt Kolberg noch im Rahmen des neuen Theaterprojekts sich voll Rechnung tragen lasse und er hoffe zuversichtlich von dem oft bewährten Gemeinfinn der Kolberger städtischen Vertretung, daß sie, falls die übrigen Städte dem Projekt zustimmen sollten, das bedeutungsvolle Unternehmen nicht an ihrem Widerspruch würden scheitern lassen. Mit dem Beitritt oder nicht Beitritt der Stadt Kolberg steht und fällt, wie der Vorsitzende weiter ausführte, das ganze Projekt, da dasselbe nur dann prosperiren könne, wenn ihm auch während der Sommermonate gute Einnahmen gesichert seien. Schlicke sich die Stadt Kolberg nicht an, so werde er das Projekt nicht weiter verfolgen. Vorsitzender legt nun in kurzen Zügen die Organisation des Verbandstheaters dar, wie er sich dieselbe denkt. Der Plan für das Theater müßte vielleicht so eingetheilt werden, daß die Städte Stolz, Köslin und Kolberg in einem Jahre je 12 Wochen, Neustettin 6 Wochen, Lauenburg 4 Wochen und Belgard 14 Tage Vorstellungen haben. Nach diesem Maassstabe müßten dieselben partizipiren bei Einnahmen und Ausgaben, bei den etwaigen Ueberschüssen und auch, was er nicht hoffe, bei einem Defizit. Die Theilnehmung der Städte würde dann in Bruchziffern betragen: Stolz, Köslin und Kolberg je $\frac{1}{24}$, Neustettin $\frac{1}{24}$, Lauenburg $\frac{1}{24}$ und Belgard $\frac{1}{24}$. Ein Opfer müßten aber die Städte vorweg bringen, ehe man sehen könne, ob das Unternehmen prosperire, das sei die einmalige Kapitalsausgabe für die erste Errichtung des Theaters mit Dekorationen und Kostümen. Direktor Löwenfeld habe ihm diese Kosten mit 30—36 000 M. angegeben, doch bröchte im ersten Jahre nur die Hälfte mit 15—18 000 M. gezahlt zu werden. Dieser Betrag müßte dann in 24 Theile nach obiger Aufstellung zerlegt werden. Das könne aber doch kein so großes Risiko bei einem so gemeinnützigen Unternehmen sein. Stelle sich nach Ablauf eines Jahres heraus, daß das Theater ohne weitere Zuschüsse nicht bestehen könne, dann werde Vorsitzender der Erste sein, der den Städten rathe, das Unternehmen aufzulösen, wenn eben dieselben nicht dasselbe so werthvoll hielten, um einige Opfer weiter zu bringen. Nach diesen Grundsätzen für das Theater könnten jetzt nur folgende Fragen zur Diskussion kommen: 1. Wird der Begründung eines Städtebund-Theaters für die sechs bezeichneten Städte

grundsätzlich zugestimmt? 2. Auf welcher Grundlage und mit welcher Organisation soll das Theater errichtet werden?

Der Herr Präsident hat nach Schluß der Debatte einfach zu sagen, ob ja oder nein und brachte dann den Antrag zur Abstimmung. Einstimmig erklärten darauf die Vertreter der Städte in den städtischen Körperschaften eintreten zu wollen für die Errichtung eines Städte-Bund-Theaters.

Es folgte zum Schluß noch die Erörterung der Vorkaufungen, die mit geringen Aenderungen Annahme fanden. Wir heben daraus nur einzelne wichtige Punkte hervor, die nicht schon aus den Erläuterungen des Herrn Präsidenten ersichtlich sind. Der Sitz des hinterpommerschen Städtebund-Theaters ist Köslin. Die Ueberschüsse aus den Einnahmen fließen zunächst bis zu einem Betrage von 10 000 M. einem Reserfonds zu. Danach bestimmt der Ausschuß über deren Verwendung entweder zur Verstärkung des Fonds oder zur procentualen Vertheilung an die theilgenommenen Städte. Ein besonderer Paragraph regelt das Verhältniß mit der Stadt Kolberg dahin, daß der Verein in die Rechte und Pflichten des bisherigen Direktors tritt. In den übrigen Städten soll für die Theaterlokale in der Regel keine Entschädigung gewährt werden. Zur Deckung der Kosten der ersten Einrichtungen zahlen die Städte à fonds perdu 36 000 M., von welchem zunächst nur die Hälfte zur Erhebung kommt, weitere Summen nur nach Beschluß des Ausschusses auf Vorschlag des Direktors. Dem Ausschusse gehören neun Mitglieder an, von welchen die Städte Kolberg, Köslin und Stolz je zwei, die übrigen drei Städte je eins zu ernennen haben. Der Ausschuß vertritt den Verein nach außen, bestimmt die Höhe der Eintrittsgelder, stellt den Direktor an, setzt den Etat fest, prüft die Rechnungen, beschließt über Ausscheidung von Städten und über Auflösung des Vereins. Der Ausschuß hält jährlich zwei Sitzungen ab, in der Regel in Köslin. Die Vorstandsmitglieder wählt der Ausschuß unter sich. Der Direktor nimmt an den Ausschusssitzungen mit beratender Stimme theil. Derselbe hat einen Etat und einen allgemeinen Spielplan, letzteren wenigstens sechs Wochen vor Beginn der Spielzeit, einzureichen. Den Städten steht der Austritt aus dem Verein jederzeit mit einjähriger Kündigungsfrist drei Monate vor Beginn der Spielzeit zu. Auch ohne Antrag kann eine Stadt auf einstimmigen Beschluß des Ausschusses ausgeschlossen werden. Im letzteren Falle erhält sie den entsprechenden Theil des Reserfonds ausgezahlt, in ersterem Falle nicht. Das Statut tritt, vorausgesetzt die Zustimmung der städtischen Körperschaften, am 1. Juli d. J. in Kraft.

Der Centralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland hat einen Lehrkursus für die Zeit vom 3. bis 8. Juni in Stolz (Oberlehrer Dr. Preußner) eingerichtet.